



Qualitätsbericht 2013

nach der Vorlage von H+



Universitäts-Kinderspital
beider Basel

Spitalstrasse 33

4031 Basel

www.ukbb.ch



Akutsomatik

Freigabe am:
durch:
Funktion

26. Mai 2014

Conrad E. Müller, Dr. med., Facharzt für Kinderchirurgie FMH, MBA

CEO UKBB

© H+ Die Spitäler der Schweiz | Les Hôpitaux de Suisse | Gli ospedali Svizzeri

Impressum

Dieser Qualitätsbericht wurde nach der Vorlage von H+ Die Spitäler der Schweiz erstellt. Die Vorlage des Qualitätsberichts dient der einheitlichen Berichterstattung für die Kategorien Akutsomatik, Psychiatrie, Rehabilitation und Langzeitpflege für das Berichtsjahr 2013.

Der Qualitätsbericht ermöglicht einen systematischen Überblick über die Qualitätsarbeiten eines Spitals oder einer Klinik in der Schweiz. Dieser Überblick zeigt den Aufbau des internen Qualitätsmanagements sowie die übergeordneten Qualitätsziele auf und beinhaltet Angaben zu Befragungen, Messbeteiligungen, Registerteilnahmen und Zertifikaten. Ferner werden Qualitätsindikatoren und Massnahmen, Programme sowie Projekte zur Qualitätssicherung abgefragt.

Um die Ergebnisse der Qualitätsmessung richtig zu interpretieren und vergleichen zu können, dürfen die Angaben zu Angebot und Kennzahlen der einzelnen Kliniken nicht ausser Acht gelassen werden. Zudem muss den Unterschieden und Veränderungen in der Patientenstruktur und bei den Risikofaktoren Rechnung getragen werden.

Zielpublikum

Der Qualitätsbericht richtet sich an Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen (Spitalmanagement und Mitarbeitende aus dem Gesundheitswesen, Gesundheitskommissionen und Gesundheitspolitik sowie der Versicherer) und die interessierte Öffentlichkeit.

Bezeichnungen

Um die Lesbarkeit des Qualitätsberichts zu erhöhen wird meist nur die männliche Bezeichnung verwendet. Mit Patienten, Ärzten, Spezialisten etc. sind immer die Personengruppen beider Geschlechter gemeint, also Patientinnen und Patienten, Ärztinnen und Ärzte, Spezialistinnen und Spezialisten.

Inhaltsverzeichnis

A	Einleitung	1
B	Qualitätsstrategie	2
B1	Qualitätsstrategie und -ziele	3
B2	Zwei bis drei Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2013	3
B3	Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2013	3
B4	Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren	3
B5	Organisation des Qualitätsmanagements.....	4
B6	Angabe zu Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement	4
C	Betriebliche Kennzahlen und Angebot	5
C1	Angebotsübersicht	5
C2	Kennzahlen 2013	7
C3	Kennzahlen Psychiatrie 2013	7
C4	Kennzahlen Rehabilitation 2013	8
C4-1	Leistungsangebot und Kennzahlen der stationären Rehabilitation	8
D1	Elternzufriedenheit	9
D3	Mitarbeiterzufriedenheit.....	11
D4	Zuweiserzufriedenheit	12
E	Nationale Qualitätsmessungen ANQ	13
E1	Nationale Qualitätsmessungen in der Akutsomatik	13
E1-3	Postoperative Wundinfekte mit Swisnoso	13
E1-4	Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus mit der Methode LPZ.....	14
E1-6	Nationale Elternbefragung 2013 in der Akutsomatik	16
E3	Nationale Qualitätsmessungen in der Rehabilitation	17
G	Registerübersicht	18
H	Verbesserungsaktivitäten und -projekte	23
H1	Zertifizierungen und angewendete Normen / Standards	23
H2	Übersicht über laufende Aktivitäten und Projekte	24
I	Schlusswort und Ausblick	28
J	Anhänge	29

A

Einleitung

Vorwort H+ Die Spitäler der Schweiz

Die Spitäler und Kliniken in der Schweiz haben ein hohes Qualitätsbewusstsein. Nebst der Durchführung von zahlreichen internen Qualitätsaktivitäten, nehmen sie an mehreren nationalen Messungen teil. In der Akutsomatik bzw. Psychiatrie erhoben die Spitäler und Kliniken im Berichtsjahr 2013 Qualitätsindikatoren gemäss dem Messplan des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) bereits zum dritten bzw. zweiten Mal. In der Rehabilitation begannen die flächendeckenden Messungen am 1. Januar 2013. Ausserdem wurden 2013 erstmals nationale Messungen bei Kindern- und Jugendlichen in der Akutsomatik und Psychiatrie durchgeführt.

Die Sicherheit für Patienten ist ein wesentliches Kriterium der Behandlungsqualität. Die Stiftung patientensicherheit schweiz lancierte 2013 die nationalen Pilotprogramme „progress! Patientensicherheit Schweiz“. Diese sind Bestandteil der Qualitätsstrategie des Bundes für das Schweizerische Gesundheitswesen und werden vom Bundesamt für Gesundheit finanziert. Die ersten beiden Programme fokussieren auf die Sicherheit in der Chirurgie und die Sicherheit der Medikation an Schnittstellen.

Im Gesundheitswesen sind Transparenz und Vergleichbarkeit wesentliche Grundlagen für eine Steigerung der Qualität. Die von H+ empfohlene und von einigen Kantonen geforderte Veröffentlichung von Qualitätsberichten ist sinnvoll. Wir hoffen, Ihnen mit dem Qualitätsbericht 2013 des Universitäts-Kinderspitals UKBB beider Basel wertvolle Informationen liefern zu können.

Die Familie im Zentrum

Wenn ein Kind krank ist, betrifft dies stets die ganze Familie. Denn kranke Kinder sind nicht nur auf eine medizinische Behandlung, sondern auch auf die Betreuung und Zuwendung durch ihre Eltern angewiesen. Um das Umfeld für Familien im UKBB weiter zu verbessern, haben wir im vergangenen Jahr zahlreiche Veränderungen initiiert: So trägt beispielsweise die Verwendung eines neuen zentralen Überwachungssystems (Masimo) auf den Bettenstationen zu einer gesteigerten Sicherheit bei. Zudem stellt ein standardisiertes Ein- und Austrittsmanagement noch besser sicher, dass Eltern und Patienten verständlich über Diagnose, Behandlung und notwendige Massnahmen informiert sind. Der neue Telefondolmetscherdienst unterstützt seit Mai 2013 das Verständnis zwischen Familien und Fachpersonen. Schliesslich haben wir am UKBB letztes Jahr für Patienten mit komplexen Erkrankungen eine interdisziplinäre Sprechstunde ins Leben gerufen. Auch bei unserer Notfallstation hat sich einiges verändert: Damit Eltern bei Bedarf rasch medizinischen Rat einholen können, haben wir im Dezember 2012 eine medizinische Helpline in Betrieb genommen. 2013 wurde diese 11 388 Mal in Anspruch genommen. Dank einer deutlichen Aufstockung des ärztlichen Personalbestandes auf der Notfallstation und der Unterstützung der regionalen Praxispadiater konnten die Wartezeiten reduziert werden.

Die Patienten- und Familienedukation wird immer wichtiger. Die Zahl der chronisch kranken Kinder nimmt zu und viele Familien wünschen sich, besser informiert zu sein, um qualifizierte Entscheide fällen oder selbstständig handeln zu können. Mit Einführung der Fallpauschalenfinanzierung SwissDRG ist auch der Druck auf Kinderspitäler grösser geworden, Familien schneller, aber trotzdem gut vorbereitet nach Hause zu entlassen. Die Patienten- und Familienedukation verbindet somit menschliche Anliegen und ökonomische Aspekte. Patienten und Eltern am UKBB werden im Rahmen der Austrittsplanung gezielt unterstützt, um die Alltagskompetenz der Familie zu stärken, die Sicherheit des Patienten zu erhöhen und den Heilungsverlauf positiv zu beeinflussen: Zum Beispiel lernt die ganze Familie – Kinder und Eltern – wie ein Kind sich Insulin injizieren muss, eine Wunde fachgerecht versorgt wird oder was bei der täglichen Inhalation zu Hause nicht vergessen gehen darf.

Stärkung der Spezialitäten am UKBB: Auch 2013 hat das UKBB seine Strategie weiterhin auf tertiarmedizinische Schwerpunkte ausgelegt, Kinderorthopädie und Neurochirurgie, Kinderonkologie, Lungen- und Thoraxerkrankungen, Entwicklungspädiatrie, Immunologie/Infektiologie, und auf die pädiatrische Pharmakologie. Viele dieser Schwerpunkte wurden 2013 durch die Etablierung des UKBB in Netzwerken, aber auch durch personelle Änderungen gestärkt. So konnten beispielsweise die Leitungspositionen der Kinderchirurgie und der Kinderkardiologie durch ausgewiesene Experten neu besetzt werden. In allen Fachgebieten strebte das UKBB weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit den regionalen Praktikern und den anderen schweizerischen Kinderspitälern an.

Die Grundlagen für das Qualitätsmanagement sind im Krankenversicherungsgesetz (KVG) festgelegt und verschiedene Messvorgaben werden von der ANQ vorgegeben. Die Qualitätsentwicklung wird von der spitaleigenen Qualitätspolitik vorangetrieben und ist Teil der Spitalstrategie. Der Qualitatsgedanke und Qualitätsprojekte werden durch die Mitarbeitenden getragen und oftmals auch initiiert. Die Information von Kennzahlen erfolgt durch das Qualitätsmanagement, mündlich an Mitarbeiterinformationen, Teamsitzungen oder schriftlich in der Hauszeitung EINBLICK, im Intranet oder elektronischen Mitarbeiterbrief.

B1 Qualitätsstrategie und -ziele

Businessplan 2011-2016

Die Mission des Universitäts-Kinderspitals UKBB ist hohe Qualität, Innovation und Effizienz in der Dienstleistung, Lehre und Forschung. Unter hoher Qualität in der Medizin verstehen wir die Behandlung der Patienten mittels standardisierten, gut dokumentierten Behandlungs- und Therapieprozessen, mit modernsten, wirksamen und nützlichen Behandlungsmethoden sowie einer ganzheitlichen Betreuung der Kinder und Jugendlichen sowie ihres sozialen Umfeldes. Durch die Standardisierung der Prozesse kann die Effizienz der einzelnen Behandlungen erhöht werden. Unter Effizienz und Qualität in der Lehre verstehen wir die Einhaltung der Vorgaben der Universität bei erstklassiger Ausbildung in der Kindermedizin am UKBB. Unter hoher Qualität in der Forschung verstehen wir wissenschaftliche Exzellenz, welche sich am Einwerben kompetitiver Drittmittel und an Publikationen in internationalen wissenschaftlichen Zeitschriften messen lässt.

Qualitätsziele / Qualitätsmassnahmen / Instrumente / Kennzahlen	
Ziele bis 2016	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Patientenzufriedenheit zwischen 75-80% • Bessere Information an Eltern und Patienten • Definierte Zuständigkeiten, Spezialisten, Eltern kennen ihre Ansprechpartner • Patientensicherheit • Enger Patientenkontakt und emotionale Unterstützung • Erfassung Qualität ärztlicher Leistungen • Rücklauf der Feedbackbögen erhöhen
Massnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Eintritts- und Austrittschecklisten erstellen und Austrittsgespräch standardisieren • Entwicklung einfacher Kommunikationstools (Patiententafeln, Visitenkarten) • Neues Monitoringkonzept durch die Qualitäts- und Risikokommission (QRK) • Feedbackassessment durch Praktiker • Feedbackbögen in mehrere Sprachen übersetzen und in das Austrittsmanagement integrieren • Regelmässige hausinterne Kursangebote mittels E-Learning und Simulation im Bereich Patientensicherheit
Instrumente	<ul style="list-style-type: none"> • Feedbackbogen für Eltern, Kinderfragebogen; Befragung der Eltern durch externes Institut inkl. Benchmark mit den andern Schweizer Kinderspitäler • Regelmässige interne und externe Audits • Monatliches Reporting der Elternzufriedenheit aus den Feedbackbögen sowie der eingeleiteten Verbesserungsmassnahmen • CIRS Meldungen im Intranet und CIRS-Besprechungen • Bekanntmachen von Ergebnissen, namentlich von Elternfeedbacks, Elternzufriedenheit aus den Umfragen Picker und ANQ, Berichten zu Rezertifizierung und Überwachungsaudit sanaCERT suisse, über den Stand von Qualitätsprojekten gemäss PDCA-Zyklus.
Kennzahlen /Messgrössen	<ul style="list-style-type: none"> • Zufriedenheitsindex Feedbackbögen • Picker-Resultate • ANQ-Resultate • Projektstand gemäss PDCA-Zyklus

Die Qualität ist in der Unternehmensstrategie resp. in den Unternehmenszielen explizit verankert.

B2 Zwei bis drei Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2013

- Permanente Patienten- und Elternbefragung durch interne Fragebogen für Kinder und Eltern mit monatlichem Reporting sowie Erfassen aller eingehenden Rückmeldungen, Beschwerden und Anregungen von Eltern. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 905 solcher Rückmeldungen erfasst und im Qualitätsmanagement ausgewertet. Die Patientenzufriedenheit lag im Jahresdurchschnitt bei 76.12%, im vierten Quartal bei 78.67%.
- Externen Befragungen der Elternzufriedenheit durch ANQ und Picker und Benchmark-Möglichkeit mit anderen Kinderspitälern. Für die ANQ-Elternbefragung im September 2013 wurden 453 Fragebogen verschickt und 172 ausgewertet. Bei der Pickerstudie im 2012 wurden im UKBB insgesamt 1475 Eltern angeschrieben und 756 Antworten extern ausgewertet.
- Verbessertes und vereinheitlichtes Ein- und Austrittsmanagement im UKBB. Anhand von Checklisten, welche im Elternordner in den Patientenzimmern aufliegen, können sich Eltern Fragen notieren und beim gemeinsamen standardisierten Austrittsgespräch zusammen mit einem Arzt und einer Pflegefachperson besprechen. Die Eltern und Kinder erhalten alle für sie notwendigen Informationen über die Diagnose und der damit zusammenhängenden Behandlung, wie Verbandswechsel, korrekte Medikamenteneinnahme sowie das Verhalten bei Verschlechterung des Gesundheitszustandes oder bei Notfallsituation.
- Überprüfung der Verbesserungsmöglichkeiten der internen Schnittstellen in den Bereichen Organisation der Aufnahme und Anmeldung, Zuständigkeiten der Pflegefachpersonen und Ärzte, Wartezeiten und rechtzeitige Information.
- Verteilung der Qualitätsarbeit auf mehrere Personen und neue Arbeitsstruktur der Qualitäts- und Risikokommission.

B3 Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2013

- Der Jahresmittelwert der Elternzufriedenheit im 2013 konnte auf 76.12% erhöht werden, im vierten Quartal lag der Wert bei 78.67%. Im Jahr 2012 belief sich die Elternzufriedenheit im Jahresmittelwert auf 75.48%.
- Das UKBB schloss bei der Befragung der Elternzufriedenheit ANQ auf hohem Niveau ab. Besonders positiv gewertet wurde die Frage nach der Behandlung mit Respekt. Das UKBB erzielte hier einen Wert von 9.23 bei maximaler Punktzahl von 10.
- Das Überwachungsaudit durch sanaCERT suisse im April 2013 bestätigte erneut, dass das Qualitätsmanagementsystem im UKBB wirkungsvoll gelebt und tief verankert ist. Die Zertifizierung des UKBB bleibt bis 2015 erhalten.

B4 Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren

Die Qualitätsziele des UKBB konzentrieren sich weiterhin auf die Erhöhung der Patienten- und Elternzufriedenheit sowie Patientensicherheit. Bereits initiierte Qualitätsprojekte sind:

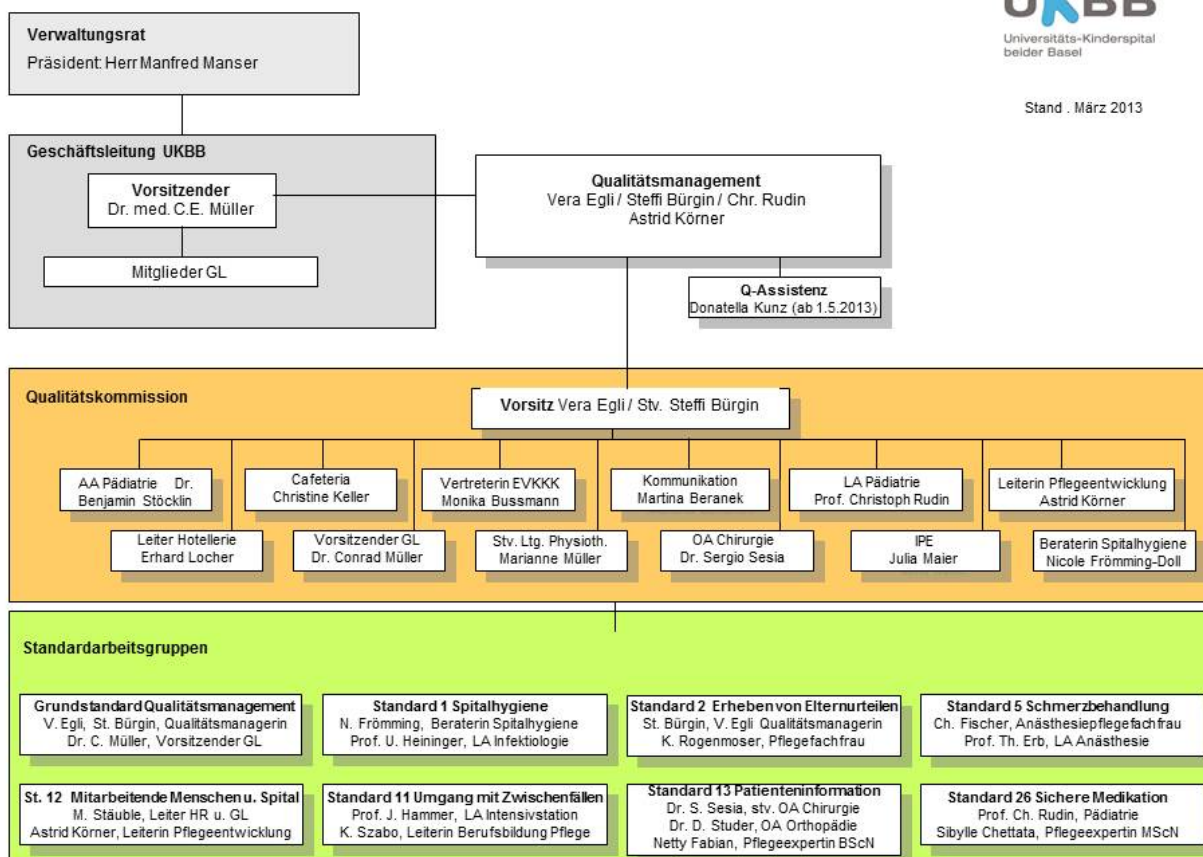
- Implementierung einer Checkliste für medizinische und diagnostische Interventionen.
- Einführung sanaCERT-Standard 26 „Sichere Medikation“.
- Einführung sanaCERT-Standard 12 „Mitarbeitende Menschen und Spital“.
- Weiterführung des sanaCERT-Standard 11 „Umgang mit kritischen Zwischenfällen“ .

B5 Organisation des Qualitätsmanagements

Organisatorische Einbindung des Qualitätsmanagements im UKBB



Stand: März 2013



<input type="checkbox"/>	Das Qualitätsmanagement ist in der Geschäftsleitung vertreten.
<input checked="" type="checkbox"/>	Das Qualitätsmanagement ist als Stabsfunktion direkt der Geschäftsleitung unterstellt.
<input type="checkbox"/>	Das Qualitätsmanagement ist als Linienfunktion direkt der Geschäftsleitung unterstellt.
<input type="checkbox"/>	Andere Organisationsform:
Für obige Qualitätseinheit stehen insgesamt	150% Stellenprozent zur Verfügung.

B6 Angabe zu Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement

Titel, Vorname, NAME	Telefon (direkt)	E-Mail	Stellung / Tätigkeitsgebiet
Dr. med. Conrad E. MUELLER	061 704 17 08	conrad.mueller@ukbb.ch	CEO
lic. iur. Vera EGLI	061 704 27 49	vera.egli@ukbb.ch	Qualitätsbeauftragte, Leiterin Qualitätsteam
Steffi BUERGIN	061 704 27 09	steffi.buergin@ukbb.ch	Qualitätsbeauftragte, Stv. Leiterin Qualitätsteam
Donatella KUNZ		donatella.kunz@ukbb.ch	Assistentin Qualitätsmanagement
Astrid KOERNER	061 704 27 16	astrid.koerner@ukbb.ch	Stv. Leiterin Pflegedienst, Qualitätsbeauftragte
Prof. Dr. med. Christoph RUDIN	061 704 29 07	christoph.rudin@ukbb.ch	Leitender Arzt, Qualitätsverantwortlicher Ärzte

C Betriebliche Kennzahlen und Angebot

Die Angaben zur Struktur und zu den Leistungen des Spitals vermitteln einen **Überblick** über die Grösse des Spitals und sein Angebot.

Unter diesem Link finden Sie den aktuellen Jahresbericht aufgeschaltet:

<http://www.ukbb.ch/de/publikationenbroschueren/geschaeftsberichte-ukbb.html>

Weitere Informationen über unser medizinisches, therapeutisches und spezialisiertes Leistungsangebot finden Sie auch auf dem Spitalportal unter: www.spitalinformation.ch → Spitalsuche → Regionale Suche → Klinikname → UKBB → Kapitel „Leistungen“.

Spitalgruppe					
<input type="checkbox"/>	Wir sind eine Spital- / Klinikgruppe mit folgenden Standorten:	und folgendem Angebot:			
		Akutsomatik	Psychiatrie	Rehabilitation	Langzeitpflege
	NEO eingemietet im USB	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	UKBB, im Rahmen der Automatik bietet das UKBB auch Dienstleistungen im Bereich Psychiatrie, Rehabilitation und Langzeitpflege an.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

C1 Angebotsübersicht

Angeborene medizinische Fachgebiete	An den Standorten	Zusammenarbeit im Versorgungsnetz (mit anderen Spitälern / Institutionen, Belegärzten etc.)
Allergologie und Immunologie	UKBB	USB
Allgemeine Chirurgie	UKBB	
Anästhesiologie und Reanimation (Anwendung von Narkoseverfahren, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie)	UKBB	
Dermatologie und Venerologie (Behandlung von Haut- und Geschlechtskrankheiten)	UKBB	USB
Gynäkologie und Geburtshilfe (Frauenheilkunde)	UKBB	USB
Medizinische Genetik (Beratung, Diagnostik und Therapie von Erbkrankheiten)	UKBB	USB, Standort Felix Platter Spital
Handchirurgie	UKBB	USB, Kinderspital Zürich
Herzgefässchirurgie	UKBB	Kinderspital Zürich und Kinderklinik Bern
Allgemeine Innere Medizin, mit folgenden Spezialisierungen (Fachärzte, spezialisiertes Pflegepersonal):		
<input type="checkbox"/> Angiologie (Behandlung der Krankheiten von Blut- und Lymphgefässen)		
<input checked="" type="checkbox"/> Endokrinologie und Diabetologie (Behandlung von Erkrankungen des Stoffwechsels und der inneren Sekretion)	UKBB	
<input checked="" type="checkbox"/> Gastroenterologie (Behandlung von Erkrankungen der Verdauungsorgane)	UKBB	
<input type="checkbox"/> Geriatrie (Altersheilkunde)		

Angebote medizinische Fachgebiete (2. Seite)	An den Standorten	Zusammenarbeit im Versorgungsnetz (mit anderen Spitälern / Institutionen, Belegärzten etc.)
<input checked="" type="checkbox"/> Hämatologie (Behandlung von Erkrankungen des Blutes, der blutbildenden Organe und des Lymph- systems)	UKBB	USB
<input checked="" type="checkbox"/> Hepatologie (Behandlung von Erkrankungen der Leber)	UKBB	Kinderspital Genf (HUG)
<input checked="" type="checkbox"/> Infektiologie (Behandlung von Infektionskrankheiten)	UKBB	
<input checked="" type="checkbox"/> Kardiologie (Behandlung von Herz- und Kreislauf- erkrankungen)	UKBB	
<input checked="" type="checkbox"/> Medizinische Onkologie (Behandlung von Krebserkrankungen)	UKBB	USB
<input checked="" type="checkbox"/> Nephrologie (Behandlung von Erkrankungen der Niere und der ableitenden Harnwegen)	UKBB	USB, Universitäts-Kinderklinik Inselspital Bern
<input checked="" type="checkbox"/> Physikalische Medizin und Rehabilitation (Behandlung von Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, ohne Operationen)	UKBB	Kinderspital Zürich Standort Affoltern und RehaB
<input checked="" type="checkbox"/> Pneumologie (Behandlung Krankheiten der Atmungs- organe)	UKBB	
Intensivmedizin	UKBB	
Kiefer- und Gesichtschirurgie	UKBB	USB
Kinderchirurgie	UKBB	
Langzeitpflege	UKBB	RehaB
Neurochirurgie	UKBB	
Neurologie (Behandlung von Erkrankungen des Nerven- systems)	UKBB	
Ophthalmologie (Augenheilkunde)	UKBB	USB, Augenspital BS, Kantonsspital Liestal
Orthopädie und Traumatologie (Knochen- und Unfallchirurgie)	UKBB	USB
Oto-Rhino-Laryngologie ORL (Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde HNO)	UKBB	USB, Kantonsspital Liestal
Pädiatrie (Kinderheilkunde)	UKBB	
Palliativmedizin (lindernde Behandlung unheilbar Schwer(st)- kranker)	UKBB	
Plastisch-rekonstruktive und ästhetische Chirurgie	UKBB	USB
Psychiatrie und Psychotherapie	UKBB	KJPD (BL), KJUP (BS)
Radiologie (Röntgen und andere bildgebende Verfahren)	UKBB	
Thoraxchirurgie (Operationen an der Lunge, im Brustkorb und- raum)	UKBB	Kantonsspital Aarau
Tropen- und Reisemedizin	UKBB	Tropeninstitut BS
Urologie (Behandlung von Erkrankungen der ableitenden Harnwege und der männlichen Geschlechtsorgane)	UKBB	

Heilungsprozesse sind komplex und bedürfen zahlreicher therapeutischer Leistungen, die als Ergänzung zum ärztlichen und pflegerischen Fachwissen die Genesung optimal unterstützen.

Angebotene therapeutische Spezialisierungen	An den Standorten	Zusammenarbeit im Versorgungsnetz (mit anderen Spitälern / Institutionen, niedergelassenen Therapeuten etc.)
Diabetesberatung	UKBB	
Ergotherapie	UKBB	
Ernährungsberatung	UKBB	
Logopädie	UKBB	
Neuropsychologie	UKBB	
Physiotherapie	UKBB	
Psychologie	UKBB	
Psychotherapie	UKBB	UPK (Universitäre Psychiatrische Kliniken BS) PBL (Psychiatrie BL)

C2 Kennzahlen 2013

Die Kennzahlen 2013 finden unter diesem Link ab Seite 27 im aktuellen Jahresbericht:

<http://www.ukbb.ch/de/publikationenbroschueren/geschaeftsberichte-ukbb.html>

C3 Kennzahlen Psychiatrie 2013

Kennzahlen ambulant			
	Anzahl durchgeführte Behandlungen (Fälle)	Anzahl angebotene Betreuungsplätze	Durchschnittliche Behandlungsdauer in Tagen
Ambulant		---	---
Tagesklinik			

Kennzahlen stationär				
	Durchschnittlich betriebene Betten	Anzahl behandelter Patienten	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	Geleistete Pflegetage
Stationär	13.92	158	31.22	4933
Fürsorgerische Unterbringung bei Eintritt (unfreiwilliger Eintritt)				

Hauptaustrittsdiagnose			
ICD-Nr.	Diagnose	Anzahl Patienten	In Prozent
F0	Organische, einschliesslich symptomatischer psychischer Störungen	3	2.05%
F1	Psychische Störungen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	--	--
F2	Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen	1	0.68%
F3	Affektive Störungen	24	16.44%
F4	Neurotische Störungen, Belastungs- und somatoforme Störung	47	32.19%
F5	Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen	38	26.03%
F6	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	4	2.74%
F7	Intelligenzminderung	--	--
F8	Entwicklungsstörungen	2	1.37%
F9	Verhaltensstörungen und emotionale Störung mit Beginn in der Kindheit und Jugend	26	17.81%
R44.8	Sonstige nicht näher bezeichnete Symptome	1	0.68%
	Total	146	100%

C4 Kennzahlen Rehabilitation 2013

C4-1 Leistungsangebot und Kennzahlen der stationären Rehabilitation

Wie sind Anzahl Austritte, Anzahl Pflgetage und Anzahl Behandlungen / Sitzungen pro Tag und Patient zu interpretieren?

- Die **Anzahl Austritte** und **Anzahl Pflgetage** im Jahr 2013 geben zusammen betrachtet einen Hinweis, wie gross die Erfahrungen in einem Fachbereich und wie komplex die Behandlungen der Patienten sein können. Zwei ungefähr gleich grosse Kliniken (Anzahl Pflgetage) können durchaus eine unterschiedliche Anzahl Austritte ausweisen, wenn die Patienten unterschiedlich schwer erkrankt oder verletzt sind. Schwerer Verletzte benötigen länger, bis sie wieder eine gewisse Selbständigkeit im alltäglichen Leben erreichen. So ergeben sich längere Aufenthalte und bei gleicher Anzahl Pflgetage geringere Austrittszahlen.

Anhand der **Anzahl Behandlungen / Sitzungen pro Tag und Patient** kann abgeschätzt werden, welche Intensität an Behandlung ein Patient in der Klinik im jeweiligen Fachbereich durchschnittlich erwarten darf.

Angebote stationäre Fachbereiche	An den Standorten	Durchschnittliche Anzahl Behandlungen / Sitzungen pro Tag und Patient	Anzahl Austritte	Geleistete Pflgetage
Geriatrische Rehabilitation				
Internistische Rehabilitation	UKBB			
Kardiovaskuläre Rehabilitation	UKBB			
Muskuloskeletale Rehabilitation	UKBB		40	
Neurologische Rehabilitation	UKBB		10	
Onkologische Rehabilitation	UKBB		10	
Pädiatrische Rehabilitation	UKBB		10	
Paraplegiologische Rehabilitation	UKBB			
Psychosomatische Rehabilitation	UKBB			
Pulmonale Rehabilitation	UKBB			
Überwachsungsabteilung (Intensivrehabilitation)				
Bemerkung: Im Rahmen der Akutsomatik bietet das UKBB auch Dienstleistungen im Bereich Akutrehabilitation an. Durchschnittliche Fallzahl 35 – 70 Patienten				

D Zufriedenheitsmessungen

Beim Vergleich von Zufriedenheitswerten verschiedener Spitäler ist Vorsicht geboten. Es können nur Spitäler miteinander verglichen werden, welche die Zufriedenheit nach der gleichen Methodik messen (Messinstrument, Vorgehensweise → Siehe dazu Informationen für das Fachpublikum) und eine ähnliche Struktur haben (Grösse, Angebot → Siehe dazu Kapitel C betriebliche Kennzahlen und Angebot).

D1 Elternzufriedenheit

Die Messung der Patienten- oder Bewohnerzufriedenheit liefert den Betrieben wertvolle Informationen, wie die Patienten (resp. Bewohner) das Spital (resp. die Institution) und die Betreuung empfunden haben.

Wird die Patientenzufriedenheit im Betrieb gemessen?		
<input type="checkbox"/>	Nein , unser Betrieb misst die Patientenzufriedenheit nicht . Begründung <input type="text"/> Bitte ergänzen	
<input checked="" type="checkbox"/>	Ja , unser Betrieb misst die Patientenzufriedenheit	
<input checked="" type="checkbox"/>	Im Berichtsjahr 2013 wurde eine Messung durchgeführt.	
<input type="checkbox"/>	Im Berichtsjahr 2013 wurde allerdings keine Messung durchgeführt.	
Die letzte Messung erfolgte im Jahr:	<input type="text" value="2013"/> Die nächste Messung ist vorgesehen im Jahr: <input type="text" value="2014"/>	
An welchen Standorten / in welchen Bereichen wurde die letzte Befragung durchgeführt?		
<input checked="" type="checkbox"/>	Im ganzen Betrieb / an allen Standorten, oder... → <input type="checkbox"/> ...nur an folgenden Standorten:	
<input type="checkbox"/>	In allen Kliniken / Fachbereichen / Abteilungen, oder... → <input type="checkbox"/> ...nur in folgenden Kliniken / Fachbereichen / Abteilungen:	
Messergebnisse der letzten Befragung		
	Zufriedenheits-Wert	Wertung der Ergebnisse / Bemerkungen
Gesamter Betrieb		
Resultate pro Bereich	Zufriedenheits-Wert	Wertung der Ergebnisse / Bemerkungen
Messung Elternzufriedenheit ANQ	ANQ1:Weiterempfehlung Spital 8.78 ANQ2:Qualität der Behandlung 8.53 ANQ3:Verständliche Antworten Arzt 8.84 ANQ4:Verständliche Antworten Pflege 8.79 ANQ5:Behandlung mit Respekt 9.23	Schlechteste Wertung 0, beste Wertung 10 Siehe auch unter Kapitel Nationale Qualitätsmessungen ANQ, Elternbefragung 2013 in der Akutsomatik. Verschickt 453 Fragebogen, retourniert 175, ausgewertet 172, Rücklauf 38.6%.
Pickerumfrage	74%	Elternzufriedenheit Pickerumfrage 2012, nächste Pickerbefragung 2015. Verschickt 1475 Fragebogen, ausgewertet 756, Rücklauf 51.3%.
Internes Messinstrument mit kontinuierlichen Feedbackbögen und monatlichem Reporting	76.12%	Zufriedenheitsindex Eltern interner Feedbackbogen „Danke für Ihre Rückmeldung“. 2013 wurden 905 Rückmeldungen im UKBB ausgewertet.
<input type="checkbox"/>	Die Ergebnisse wurden bereits in folgenden Qualitätsberichten publiziert:	<input type="text"/>
<input type="checkbox"/>	Die Auswertung ist noch nicht abgeschlossen . Es liegen noch keine Ergebnisse vor.	
<input type="checkbox"/>	Der Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse. Begründung <input type="text"/>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Die Messergebnisse werden mit jenen von anderen Spitälern verglichen (Benchmark).	

Informationen für das Fachpublikum: Eingesetztes Messinstrument bei der letzten Befragung					
<input type="checkbox"/>	Mecon	<input checked="" type="checkbox"/> Anderes externes Messinstrument			
<input checked="" type="checkbox"/>	Picker	Name des Instruments	ANQ	Name des Messinstituts	QM Riedo / hcri
<input type="checkbox"/>	PEQ				
<input type="checkbox"/>	MüPF(-27)				
<input type="checkbox"/>	POC(-18)				
<input type="checkbox"/>	PZ Benchmark				
<input checked="" type="checkbox"/>	Eigenes, internes Instrument	„Danke für Ihre Rückmeldung“ – kontinuierliche Messung			
Beschreibung des Instruments		7 Fragen plus Freitext, auch geeignet für Kinder über 12 Jahre, neu übersetzt in 7 Sprachen. Das UKBB hat auch einen Kinderfragebogen für Kinder unter 12 Jahren, Auswertung erfolgt halbjährlich. Der Jahresmittelwert der Elternzufriedenheit im 2013 konnte auf 76.12% erhöht werden.			

Informationen für das Fachpublikum: Angaben zum untersuchten Kollektiv				
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	ANQ: <ul style="list-style-type: none"> Austritt zw. 1.9 und 30.9.2013 Stationärer Aufenthalt (mind. 24 Std. im Spital) Alter < 16 Jahre zum Zeitpunkt des Austritts (Kinderspitäler) 		
	Ausschlusskriterien	ANQ: <ul style="list-style-type: none"> Verstorbene Patientinnen und Patienten Mehrfachhospitalisierte werden nur einmal befragt Patientinnen und Patienten ohne festen Wohnsitz in der Schweiz 		
Anzahl vollständige und valide Fragebogen		453 Fragebogen verschickt, 175 retourniert, 172 ausgewertet,		
Rücklauf in Prozent		38.6%	Erinnerungsschreiben?	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja

Kritik und Lob der Patienten liefern den Betrieben - zusätzlich zu den Patienten-Zufriedenheits-Messungen – konkrete Hinweise, worin sie sich weiter verbessern können. Deshalb haben viele Spitäler ein Beschwerdemanagement oder eine Ombudsstelle eingerichtet.

Hat ihr Betrieb ein Beschwerdemanagement oder eine Patienten-Ombudsstelle?	
<input type="checkbox"/>	Nein , unser Betrieb hat kein Beschwerdemanagement / keine Ombudsstelle.
<input checked="" type="checkbox"/>	Ja , unser Betrieb hat ein Beschwerdemanagement / eine Ombudsstelle .
Bezeichnung der Stelle	Zentrale Stelle für Elternrückmeldungen
Name der Ansprechperson	Steffi Bürgin
Funktion	Qualitäts- und Beschwerdebeauftragte
Erreichbarkeit (Telefon, E-Mail, Zeiten)	061 704 27 09 / steffi.buergin@ukbb.ch
Bemerkungen	Alle eingehenden Meldungen werden zentral erfasst und standardisiert nach dem Konzept Beschwerdemanagement bearbeitet. 2013 wurden insgesamt 112 Beschwerden erfasst und bearbeitet. Zusätzliche Zusammenarbeit mit der Ombudsstelle VNS (Vereinigung nordwestschweizerischer Spitäler) und Patientenstelle Basel

Verbesserungsaktivitäten			
Titel	Ziel	Bereich	Laufzeit (von ... bis)
Kommunikationstraining	Eltern verstehen ihre Gesprächspartner und werden ernst genommen.	Ganzes Spital	Herbst 2012 bis Ende 2014
Schild Rauchverbot vor dem Eingang UKBB	Keine Rauchemission vor dem Spital für Kinder	Eingang, ganzes Spital	Ab 2013
Elternkühlschrank und Mikrowelle, in Planung	Mahlzeitenzubereitung und Lagerung von Esswaren	Onkologie	2013, Ziel 2014 Elternküche

2014 Elternküche	bei onkologischen Patienten		
Verbesserung Ein- und Austrittsmanagement	Eltern sind gut informiert, standardisiertes Vorgehen bei Ein- und Austrittsgespräch	Pilotstation A	Ab 2013, Ausdehnung auf ganzes Spital 2014
Übersetzung der Feedbackbogen in weitere 5 Sprachen (total 8 Sprachen)	Rücklauf erhöhen, fremdsprachige Eltern erreichen	Ganzes Spital	Fünf weitere Sprachen ab 2013
Überarbeitung Prozess Einsicht und Herausgabe von Krankenakten	Standardisiertes Vorgehen, Datenschutz Patientengeheimnis	Ganzes Spital	ab 2013

D3 Mitarbeiterzufriedenheit

Die Messung der Mitarbeiterzufriedenheit liefert den Betrieben wertvolle Informationen, wie die Mitarbeiter das Spital als Arbeitgeberin und ihre Arbeitssituation empfunden haben.

Wird die Mitarbeiterzufriedenheit im Betrieb gemessen?			
<input type="checkbox"/>	Nein , unser Betrieb misst die Mitarbeiterzufriedenheit nicht .		
	Begründung		
<input checked="" type="checkbox"/>	Ja , unser Betrieb misst die Mitarbeiterzufriedenheit.		
	<input type="checkbox"/>	Im Berichtsjahr 2013 wurde eine Messung durchgeführt.	
	<input checked="" type="checkbox"/>	Im Berichtsjahr 2013 wurde allerdings keine Messung durchgeführt.	
	Die letzte Messung erfolgte im Jahr:	-	Die nächste Messung ist vorgesehen im Jahr: 2014

An welchen Standorten / in welchen Bereichen wurde die letzte Befragung durchgeführt?			
<input checked="" type="checkbox"/>	Im ganzen Betrieb / an allen Standorten, oder... →	<input type="checkbox"/>	...nur an folgenden Standorten:
<input type="checkbox"/>	In allen Kliniken / Fachbereichen / Abteilungen, oder... →	<input type="checkbox"/>	...nur in folgenden Kliniken / Fachbereichen / Abteilungen:

Messergebnisse der letzten Befragung		
	Zufriedenheits-Werte	Wertung der Ergebnisse / Bemerkungen
Gesamter Betrieb		
Resultate pro Bereich	Ergebnisse	Wertung der Ergebnisse / Bemerkungen
<input type="checkbox"/>	Die Ergebnisse wurden bereits in folgenden Qualitätsberichten publiziert:	
<input type="checkbox"/>	Die Auswertung ist noch nicht abgeschlossen . Es liegen noch keine Ergebnisse vor.	
<input type="checkbox"/>	Der Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.	
	Begründung	
<input type="checkbox"/>	Die Messergebnisse werden mit jenen von anderen Spitälern verglichen (Benchmark).	

Informationen für das Fachpublikum: Eingesetztes Messinstrument bei der letzten Befragung			
<input checked="" type="checkbox"/>	Externes Messinstrument		
	Name des Instruments	Name des Messinstituts	Mecon
<input checked="" type="checkbox"/>	Eigenes, internes Instrument		
Beschreibung des Instruments	Erstellt 2013, Umsetzung ab 2014: Fragebogen für Assistenzärzte zur Erfassung der Zufriedenheit Arbeitsbedingung, Arbeitsorganisation, Arbeitszeiten, Fort-/Weiterbildung, Kommunikation, etc. Befragung bei Rotation AA. Geplant Ende 2014 Mitarbeiterumfrage im Rahmen der Einführung des neuen sanaCERT Standards „Mitarbeitende Menschen und Spital“, welcher im 2015 zertifiziert wird.		

Informationen für das Fachpublikum: Angaben zum untersuchten Kollektiv				
Gesamtheit der zu untersuchenden Mitarbeiter	Einschlusskriterien			
	Ausschlusskriterien			
Anzahl vollständige und valide Fragebogen				
Rücklauf in Prozent		Erinnerungsschreiben?	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja
Verbesserungsaktivitäten				
Titel	Ziel	Bereich	Laufzeit (von ... bis)	
Aufnahme sanaCERT-Standard 12 Mitarbeitende Menschen und Spital	Mitarbeitende Menschen fördern, fordern und schützen	Ganzes Spital	Standard seit 2012, Befragung der Mitarbeitenden ab 2014, Zertifizierung des Standards durch sanaCERT suisse 2015.	
Umfrage Assistenzärzte	Messung der Arbeitszufriedenheit der AA	Ganzes Spital	Fertigstellung Fragebogen 2013, Umfrage und Auswertung ab 2014	

D4 Zuweiserzufriedenheit

Bei der Spitalwahl spielen externe Zuweiser (Hausärzte, niedergelassene Spezialärzte) eine wichtige Rolle. Viele Patienten lassen sich in dem Spital behandeln, das ihnen ihr Arzt empfohlen hat. Die Messung der Zuweiser-Zufriedenheit liefert den Betrieben wertvolle Informationen, wie die Zuweiser den Betrieb und die fachliche Betreuung der zugewiesenen Patienten empfunden haben.

Wird die Zuweiserzufriedenheit im Betrieb gemessen?	
<input checked="" type="checkbox"/>	Nein , unser Betrieb misst die Zuweiserzufriedenheit nicht .
Begründung	Regelmässige Treffen mit den Zuweisern, Besprechung von Qualitätsfragen: Verbesserung Austrittsberichte, postoperative Kontrollen beim Hausarzt, Vereinfachung Anmeldeprozedere für Zuweiser, gemeinsames Weiterbildungsprogramm, Festlegung Beschwerdeweg von Eltern gegenüber Kinderärztinnen und Kinderärzten der pädiatrischen Notfallpraxis, etc.
<input type="checkbox"/>	Ja , unser Betrieb misst die Zuweiserzufriedenheit.
<input type="checkbox"/>	Im Berichtsjahr 2013 wurde eine Messung durchgeführt.
<input type="checkbox"/>	Im Berichtsjahr 2013 wurde allerdings keine Messung durchgeführt.
Die letzte Messung erfolgte im Jahr:	Die nächste Messung ist vorgesehen im Jahr:



Nationale Qualitätsmessungen ANQ

Im Nationalen Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) sind der Spitalverband H+, die Kantone, der Verband der Krankenkassen santésuisse und die eidgenössischen Sozialversicherer vertreten. Zweck des ANQs ist die Koordination der einheitlichen Umsetzung von Ergebnisqualitäts-Messungen in Spitälern und Kliniken, mit dem Ziel, die Qualität zu dokumentieren, weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Die Qualitätsmessungen werden in den stationären Abteilungen der Fachbereichen Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation durchgeführt.

Der ANQ veröffentlicht gewisse Messergebnisse vorerst noch in pseudonymisierter Form, da die Datenqualität noch nicht in ausreichendem Masse gegeben ist. Den Spitälern und Kliniken ist es selbst überlassen, ob sie ihre Ergebnisse in diesem Qualitätsbericht, publizieren möchten. Bei solchen Messungen besteht die Option auf eine Publikation zu verzichten.

E1 Nationale Qualitätsmessungen in der Akutsomatik

Messbeteiligung			
Der Messplan 2013 des ANQs beinhaltet folgende Qualitätsmessungen und -auswertungen für die stationäre Akutsomatik:	Unser Betrieb nahm an folgenden Messthemen teil:		
	Ja	Nein	Dispens
Auswertung der potentiell vermeidbaren Rehospitalisationen mit SQLape®	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auswertung der potentiell vermeidbaren Reoperationen mit SQLape®	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Messung der postoperativen Wundinfekte gemäss Swissnoso	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Prävalenzmessung Sturz mit der Methode LPZ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Prävalenzmessung Dekubitus mit der Methode LPZ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Patientenzufriedenheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SIRIS Implantat-Register	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kinderspezifischer Messplan			
Messung der postoperativen Wundinfekte nach Appendektomien	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Prävalenzmessung Dekubitus mit der Methode LPZ	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nationale Elternbefragung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bemerkung			
Die Messungen für Kinder erfolgten im UKBB erstmals im 2013			

Erläuterung sowie Detailinformationen zu den einzelnen Messungen finden Sie in den nachfolgenden Kapiteln oder auf der Website des ANQs: www.anq.ch

E1-3 Postoperative Wundinfekte mit Swissnoso

Postoperative Wundinfektionen sind eine unter Umständen schwere Komplikation nach einer Operation. In der Regel führen sie zu einer Verlängerung des Spitalaufenthalts.

Die Wundinfektionsrate ist unter anderem abhängig vom Schweregrad der Krankheiten der behandelten Patienten (ASA-Klassifikationen), der Operationstechnik, der Antibiotikagabe vor der Operation sowie von der Händedesinfektion des medizinischen Personals und der Hautdesinfektion der Operationsstelle.

Swissnoso führt im Auftrag des ANQs Wundinfektionsmessungen nach bestimmten Operationen durch (siehe nachfolgende Tabellen). Die Spitälern können wählen, welche Operationsarten sie einbeziehen wollen. Es sind mindestens drei der genannten Operationsarten ungeachtet der Anzahl der Fälle pro Eingriffsart in das Messprogramm einzubeziehen. Gemessen werden alle Wundinfektionen, die **innert 30** Tagen nach der Operation auftreten. Bei den Hüft- und Kniegelenksprothesen und herzchirurgischen Eingriffen folgt ein Follow-Up erst nach 1 Jahr.

Ab dem 1. Oktober 2013 erfassen alle Spitälern, die Appendektomien durchführen bei Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren, auch postoperative Wundinfektionen. Die Ergebnisse erhalten die Spitälern und Kliniken im März 2015.

Weiterführende Informationen: www.anq.ch und www.swissnoso.ch

Informationen für das Fachpublikum					
Auswertungsinanz		Swissnoso			
An welchen Standorten / in welchen Bereichen wurde die Messung durchgeführt?					
<input type="checkbox"/> Im ganzen Betrieb / an allen Standorten, oder... →		<input type="checkbox"/> ...nur an folgenden Standorten:			
<input type="checkbox"/> In allen Kliniken / Fachbereichen / Abteilungen, oder... →		<input type="checkbox"/> ...nur in folgenden Kliniken / Fachbereichen / Abteilungen:			
Ergebnisse der Messperiode: 1. Oktober 2012 – 30. September 2013					Vorjahreswerte
Unser Betrieb beteiligte sich an den Wundinfektionsmessungen nach folgenden Operationen:	Anzahl beurteilte Operationen (Total)	Anzahl festgestellter Wundinfektionen (N)	Infektionsrate %	Vertrauensintervall ¹ CI = 95%	Infektionsrate % (Vertrauensintervall CI = 95%)
<input type="checkbox"/> Gallenblase-Entfernungen			%		% ()
<input checked="" type="checkbox"/> Blinddarm-Entfernungen			%		% ()
<input type="checkbox"/> Hernienoperationen			%		% ()
<input type="checkbox"/> Dickdarm (Colon)			%		% ()
<input type="checkbox"/> Kaiserschnitt (Sectio)			%		% ()
<input type="checkbox"/> Magenbypassoperationen (optional)			%		% ()
<input type="checkbox"/> Rektumoperationen (optional)			%		% ()
Wertung der Ergebnisse / Bemerkungen					
Messergebnisse über den Zeitraum 1.10.12 bis 20.9.13 nicht vorhanden, da Kinderspitäler noch nicht in die Messungen involviert. Das UKBB misst seit Oktober 2013. Bis 30.4.2014 wurden insgesamt 76 Appendektomien erfasst, ein Wundinfekt ist in Abklärung.					
<input type="checkbox"/> Der Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.					
Begründung					

E1-4 Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus mit der Methode LPZ

Dekubitus (Wundliegen)

Ein Dekubitus ist eine lokal begrenzte Schädigung der Haut und / oder des darunterliegenden Gewebes, in der Regel über knöchernen Vorsprüngen, infolge von Druck oder von Druck in Kombination mit Scherkräften. Es gibt eine Reihe weiterer Faktoren, welche tatsächlich oder mutmasslich mit Dekubitus assoziiert sind; deren Bedeutung ist aber noch zu klären.

Spitäler und Kliniken mit einer expliziten Kinderabteilung führen seit 2013 die Prävalenzmessung Dekubitus auch bei Kindern und Jugendlichen durch. Dekubitus ist auch im Kinderbereich ein wichtiger Qualitätsindikator und ein noch oft unterschätztes Pflegeproblem. Dekubitus bei Kindern stehen in engem Zusammenhang mit eingesetzten Hilfsmitteln wie z. B. Schienen, Sensoren, Sonden etc. Ein weiterer Risikofaktor ist die entwicklungsbedingte, eingeschränkte verbale Kommunikationsmöglichkeit im Säuglings- und Kindesalter sowie die unterentwickelten Hautzellen bei früh- und neugeborenen Kindern.

Weitere Informationen: deu.lpz-um.eu/deu/lpz-erhebung/pflegeproblemen/dekubitus

¹ Das 95%-Vertrauensintervall gibt die Bandbreite an, in welcher der wahre Wert mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% liegt. Solche Messungen sind immer auch durch Zufälligkeiten beeinflusst wie z.B. während der Messperiode anwesende Patienten, saisonale Schwankungen, Messfehler u.a. Daher geben die gemessenen Werte den wahren Wert nur annäherungsweise wieder. Dieser liegt mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% im Bereich des Vertrauensintervalls. Das bedeutet grob betrachtet, dass Überschneidungen innerhalb der Vertrauensintervalle nur bedingt als wahre Unterschiede interpretiert werden können.

An welchen Standorten / in welchen Bereichen wurde im Berichtsjahr 2013 die Messung durchgeführt?			
<input checked="" type="checkbox"/>	Im ganzen Betrieb / an allen Standorten, oder... →	<input type="checkbox"/> ...nur an folgenden Standorten:	Nur stationäre Patienten, ohne Psychosomatik
<input type="checkbox"/>	In allen Kliniken / Fachbereichen / Abteilungen, oder... →	<input type="checkbox"/> ...nur in folgenden Kliniken / Fachbereichen / Abteilungen:	

Deskriptive Messergebnisse 2013		Anzahl Kinder und Jugendliche mit Dekubitus	In Prozent
Dekubitusprävalenz	Total: Kategorie 1 - 4	3	7.5%
	ohne Kategorie 1	2	5%
Prävalenz nach Entstehungsort	Im eigenen Spital entstanden, einschl. Kategorie 1	2	5%
	Im eigenen Spital entstanden, ohne Kategorie 1	1	2.5%
	In einer anderen Institution entstanden, einschl. Kategorie. 1	1	2.5%
	In einer anderen Institution entstanden, ohne Kategorie 1	1	2.5%

Wertung der Ergebnisse / Bemerkungen	
Messung Dekubitus am 5.11.2013 bei insgesamt 40 Patienten im UKBB durchgeführt. Bei 35% der Patienten war das Dekubitus-Risiko erhöht, deshalb sind wir mit unserem Resultat sehr zufrieden.	
<input type="checkbox"/>	Der Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.
Begründung	

Informationen für das Fachpublikum: Angaben zum untersuchten Kollektiv			
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien Erwachsene	<ul style="list-style-type: none"> - Alle stationäre Patienten ≥ 18 Jahre (inkl. Intensivpflege, intermediate care), Patienten zwischen 16 und 18 Jahre konnten auf freiwilliger Basis in die Messung eingeschlossen werden. - Vorhandene mündliche Einverständniserklärung des Patienten, der Angehörigen oder der gesetzliche Vertretung. 	
	Einschlusskriterien Kindern und Jugendliche	<ul style="list-style-type: none"> - Alle stationäre Patienten ≤ 16 Jahre (inkl. Intensivpflege, intermediate care) - Vorhandene mündliche Einverständniserklärung der Eltern, der Angehörigen oder der gesetzliche Vertretung 	
	Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> - Stationäre Patienten, bei denen kein Einverständnis vorliegt, - Säuglinge der Wochenbettstation, Wochenbettstationen - Notfallbereich, Tageskliniken und ambulanter Bereich, Aufwachraum. 	
Anzahl tatsächlich untersuchte Erwachsene		Anteil in Prozent (zu allen am Stichtag hospitalisierten Patienten)	%
Anzahl tatsächlich untersuchte Kinder und Jugendliche	40	Anteil in Prozent (zu allen am Stichtag hospitalisierten Patienten)	85%
Bemerkung	Insgesamt waren am Stichtag 47 Patienten welche die Einschlusskriterien erfüllten hospitalisiert. Bei 7 wurde wegen fehlender Einwilligungserklärung nicht gemessen.		

Präventionsmassnahmen und/oder Verbesserungsaktivitäten			
Titel	Ziel	Bereich	Laufzeit (von ... bis)
Analyse und Bekanntgabe der Kennzahlen an die Mitarbeitenden	Sensibilisierung und Schulung Pflegefachpersonen und Therapien	Ganzes Spital vor allem Orthopädie und IPS/NEO (Hochrisikopatienten)	laufend
Thema im Fachbereich Pflegeentwicklung	Laufende Aktualisierung Konzept Dekubitusprävention, Fortsetzung der internen Fortbildungsangebote zum Thema für Pflegefachpersonen	Ganzes Spital	laufend

Bei den Messergebnissen handelt es sich um nicht adjustierte Daten. Aus diesem Grund sind sie nicht für Vergleiche mit anderen Spitälern und Kliniken geeignet. Da die Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus an einem Stichtag durchgeführt wurde und das betrachtete Kollektiv pro Spital recht klein ist, sind die Ergebnisse mit Vorsicht zu interpretieren.

E1-6 Nationale Elternbefragung 2013 in der Akutsomatik

Auch im Kinderbereich ist die patientenseitige Beurteilung der Leistungsqualität ein wichtiger Qualitätsindikator. Bei Kindern und Jugendlichen werden die Eltern um diese Beurteilung gebeten. Dazu wurden die fünf Fragen des ANQ-Kurzfragebogen auf die Perspektive der Eltern angepasst.

An welchen Standorten / in welchen Bereichen wurde die letzte Befragung durchgeführt?			
<input checked="" type="checkbox"/>	Im ganzen Betrieb / an allen Standorten, oder... →	<input type="checkbox"/>	...nur an folgenden Standorten:
<input type="checkbox"/>	In allen Kliniken / Fachbereichen / Abteilungen, oder... →	<input type="checkbox"/>	...nur in folgenden Kliniken / Fachbereichen / Abteilungen:

Messergebnisse 2013			
Gesamter Betrieb	Zufriedenheitswert (Mittelwert)	Vertrauensintervall ² CI = 95%	Wertung der Ergebnisse
Würden Sie dieses Spital in Ihrem Freundeskreis und in Ihrer Familie weiterempfehlen?	8.78	0.25	0 = auf keinen Fall 10 = auf jeden Fall
Wie beurteilen Sie die Qualität der Betreuung, die Ihr Kind erhalten hat?	8.53	0.22	0 = sehr schlecht 10 = ausgezeichnet
Wenn Sie den Ärztinnen und Ärzten wichtige Fragen über Ihr Kind stellten, bekamen Sie Antworten, die Sie verstehen konnten?	8.84	0.22	0 = nie 10 = immer
Wenn Sie dem Pflegepersonal wichtige Fragen über Ihr Kind stellten, bekamen Sie Antworten, die Sie verstehen konnten?	8.79	0.21	0 = nie 10 = immer
Wurde Ihr Kind während des Spitalaufenthaltes mit Respekt und Würde behandelt?	9.23	0.19	0 = nie 10 = immer
Bemerkungen			
Verbesserungsmassnahmen: Die ANQ-Fragen entsprechen grösstenteils den Pickerfragen. Die Ergebnisse dienen als Meilensteine bei den Verbesserungsprojekten, welche aufgrund der Pickerergebnisse initiiert wurden. Verschickt für die ANQ-Elternbefragung wurden 453 Fragebogen, retourniert 175, gültig ausgewertet 172, Rücklauf 38.6%.			
<input type="checkbox"/>	Der Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.		
	Begründung		

² Das 95%-Vertrauensintervall gibt die Bandbreite an, in welcher der wahre Wert mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% liegt. Solche Messungen sind immer auch durch Zufälligkeiten beeinflusst wie z.B. während der Messperiode anwesende Patienten, saisonale Schwankungen, Messfehler u.a. Daher geben die gemessenen Werte den wahren Wert nur annäherungsweise wieder. Dieser liegt mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% im Bereich des Vertrauensintervalls. Das bedeutet grob betrachtet, dass Überschneidungen innerhalb der Vertrauensintervalle nur bedingt als wahre Unterschiede interpretiert werden können.

Informationen für das Fachpublikum	
Auswertungsinstanz	hcrl AG und MECON measure & consult GmbH, QM Riedo

Informationen für das Fachpublikum: Angaben zum untersuchten Kollektiv			
Gesamtheit der zu untersuchenden Kinder und Jugendlichen	Einschlusskriterien	Die Befragung wurde an alle Eltern von Patienten (unter 16 Jahre) versendet, die im September 2013 das Spital verlassen haben.	
	Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> - Im Spital verstorbene Patienten - Patienten ohne festen Wohnsitz in der Schweiz. - Mehrfachhospitalisierte Patienten wurden nur einmal befragt. 	
Anzahl angeschriebene Eltern		453	
Anzahl eingetretener Fragenbogen		175	Rücklauf in Prozent 38.6%
Bemerkung		Kein Erinnerungsschreiben	

E3 Nationale Qualitätsmessungen in der Rehabilitation

Am 1. Januar 2013 starteten die nationalen Datenerhebungen in den Rehabilitationskliniken und in den Rehabilitationsabteilungen der Akutspitäler.

Messbeteiligung			
Der Messplan 2013 des ANQ beinhaltet folgende Qualitätsmessungen und -auswertungen für die stationäre Rehabilitation:	Unser Betrieb nahm an folgenden Messungen teil:		
	Ja	Nein	Dispens
Nationale Patientenzufriedenheitsbefragung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Bereichsspezifische Messungen für			
a) muskuloskelettale Rehabilitation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) neurologische Rehabilitation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) kardiale Rehabilitation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) pulmonale Rehabilitation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) andere Rehabilitationstypen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bemerkung			
Die Rehabilitation der Kinder wird im UKBB im Rahmen der Messungen im Akutspital erfasst.			

Erläuterung zu den einzelnen Messungen und Methoden finden Sie in den nachfolgenden Kapiteln oder auf der Webseite des ANQs: www.anq.ch/rehabilitation

G

Registerübersicht

Register und Monitorings können einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung und längerfristigen Qualitätssicherung leisten. Anonymisierte Daten zu Diagnosen und Prozeduren (z.B. Operationen) von mehreren Betrieben werden über mehrere Jahre auf nationaler Ebene gesammelt und ausgewertet, um längerfristig und überregional Trends erkennen zu können.

Nimmt der Betrieb an Registern teil?	
<input type="checkbox"/>	Nein , unser Betrieb nimmt an keinen Registern teil.
	Begründung
<input checked="" type="checkbox"/>	Ja , unser Betrieb nimmt an folgenden Registern teil.

Registerübersicht ³				
Bezeichnung	Fachrichtungen	Betreiberorganisation	Seit/Ab	An den Standorten
AMDS Absolute Minimal Data Set	Anästhesie	Schweizerische Gesellschaft für Anästhesiologie und Reanimation www.iumsp.ch/ADS	Vor 2010	
AMIS Plus Acute Myocardial Infarction in Switzerland	Allgemeine Innere Medizin, Kardiologie, Intensivmedizin	AMIS Plus Data Center www.amis-plus.ch		
AQC Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der Chirurgie	Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Kinderchirurgie, Neurochirurgie, Orthopädische Chirurgie, Plastische Chirurgie, Urologie, Herz- und Thorax-, Gefässchirurgie, Gastroenterologie, Handchirurgie, Senologie	Adjumed Services AG www.aqc.ch		
ASF Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Frauenkliniken	Gynäkologie und Geburtshilfe	SGGG: Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe www.sevisa.ch		
E-IMD European registry and network for intoxication type metabolic disorders	Allgemeine Innere Medizin, Neurologie, Pädiatrie, Medizinische Genetik, Endokrinologie/ Diabetologie, Nephrologie, Intensivmedizin	Universitätsklinikum Heidelberg www.e-imd.org		
FIVNAT-CH Fécondation In Vitro National	Gynäkologie und Geburtshilfe, Kinder- und Jugendmedizin, Neonatologie	FIVNAT - CH: Kommission der SGRM www.fivnat-registry.ch/		
IDES Register Register für Hüft-, Knie- und Sprunggelenksprothesen	Orthopädische Chirurgie	MEM Forschungszentrum, Institut für Evaluative Forschung in der Orthopädie www.memcenter.unibe.ch		

³ Die aufgeführten Register und Studien sind der FMH offiziell gemeldet: www.fmh.ch/saqm/service/forum_medizinische_register.cfm
 Qualitätsbericht 2013
 UKBB Universitäts-Kinderspital beider Basel

KTRZ Knochentumor-Referenzzentrum der Schweizerischen Gesellschaft für Pathologie	Kinderchirurgie, Neurochirurgie, Orthopädische Chirurgie, ORL, Pathologie, Mund-, Kiefer- + Gesichtschirurgie, Medizinische Genetik, Med. Onkologie, Radiologie, Radio-Onkologie / Strahlentherapie, Neuropathologie, Handchirurgie	Institut für Pathologie des Universitätsspital Basel www.unispital-basel.ch/das-universitaetsspital/bereiche/medizinische-querschnittsfunktionen/kliniken-institute-abteilungen/pathologie/abteilungen/knochentumor-referenzzentrum/		
Mammaimplantatregister	Plastische Chirurgie	Institute for evaluative research in medicine www.memcenter.unibe.ch		
MDSi Minimaler Datensatz der Schweiz. Gesellschaft für Intensivmedizin SGI	Intensivmedizin	SGI Schweizer Gesellschaft für Intensivmedizin www.sgi-ssmi.ch	Seit ca. 4 Jahren	
Meldesystem meldepflichtiger übertragbarer Krankheiten	Infektiologie, Epidemiologie	Bundesamt für Gesundheit Sektion Meldesysteme www.bag.admin.ch/infreporting	1998, seit Beginn, gesetzl. Vorgabe	
MIBB Register der Minimal invasiven Brust-Biopsien	Gynäkologie und Geburtshilfe, Radiologie, Senologie	MIBB Working Group der Schweizerischen Gesellschaft für Senologie www.mibb.ch		
MNDS Minimal Neonatal Dataset	Neonatologie	SGN Schweizerische gesellschaft für Neonatologie neonet.ch	Seit 2000	
OCULA Register für Linsenimplantate	Ophthalmologie	Institute for evaluative research in medicine www.memcenter.unibe.ch/ief		
SAFW DB Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Wundbehandlung Datenbank	Allgemeine Innere Medizin, Dermatologie und Venerologie, Orthopädische Chirurgie, Herz- und Thorax- Gefässchirurgie, Angiologie, Intensivmedizin	Adjumed Services AG www.safw.ch		
SBCDB Swiss Breast Center Database	Gynäkologie und Geburtshilfe, Plastische Chirurgie, Med. Onkologie, Radiologie, Radio-Onkologie / Strahlentherapie, Senologie	Schweizerische Gesellschaft für Senologie www.sbcdb.ch		
SCCS Schweizerische Hepatitis-C-Kohorten Studie	Allgemeine Innere Medizin, Infektiologie, Medizinische Genetik, Gastroenterologie, Med. Onkologie	Stiftung Schweizerische Hepatitis-C-Kohortenstudie www.swisshcv.ch		
Schweizer Dialyseregister	Nephrologie	Schweizer Gesellschaft für Nephrologie www.sgn-ssn.ch		
Schweizer Patientenregister für Duchenne Muskeldystrophie und Spinale Muskelatrophie	Neurologie, Orthopädische Chirurgie, Phys. Medizin und Rehabilitation, Pädiatrie, Medizinische Genetik, Kardiologie, Pneumologie	CHUV und Kinderspital Zürich www.asrim.ch		

SCQM Foundation Swiss Clinical Quality Management in rheumatic diseases	Rheumatologie	SCQM Foundation www.scqm.ch		
SIBDCS SWISS IBD Cohort study	Gastroenterologie	Universität Zürich http://ibdcohort.ch/		
SIOLD Swiss registries for Interstitial and Orphan Lung Diseases	Pneumologie	Centre hospitalier universitaire vaudois www.siold.ch		
SMOB Swiss Morbid Obesity Register	Chirurgie, Viszeralchirurgie, Bariatric	SMOB Register www.smob.ch		
SNPSR Swiss Neuropaediatric Stroke Registry	Neurologie, Phys. Med. und Rehabilitation, Pädiatrie, Hämatologie, Radiologie, Intensivmedizin	Neuropaediatric, Universitätskinderklinik, Inselspital Bern		
SOL-DHR Schweizerisches Organ Lebendspender Gesundheitsregister	Allgemeine Innere Medizin, Chirurgie, Urologie, Gastroenterologie, Nephrologie	Schweizerischer Organ Lebendspender Verein / Leber- und Nierenspende (SOLV-LN) - www.lebendspende.ch/de/verein.php		
SPEED Swiss Pediatric Eosinophilic Esophagitis Database			2009	
SPNR Schweizerisches Pädiatrisches Nierenregister	Pädiatrie, Nephrologie	Institut für Sozial- und Präventivmedizin (ISPM), Universität Bern www.swiss-paediatrics.org/fr/informations/news/swiss-paediatric-renal-registry	Mind. seit 1996	
SPSU Swiss Paediatric Surveillance Unit	Pädiatrie	Swiss Paediatric Surveillance Unit (SPSU) www.bag.admin.ch/k_m_meldesystem/00737/index.html?lang=de	Seit 1995	Derzeit Präsidium durch Prof. Chr. Rudin UKBB
SHCS + MoCHiV Swiss HIV Cohort Study + Swiss Mother and Child HIV Cohort Study	Innere Medizin, Infektiologie, Immunologie, Pädiatrie, Geburtshilfe		Seit Bestehen 1986 neonatale HIV Studie	Koordinationszentrum am USZ
SRRQAP Swiss Renal Registry and Quality Assessment Program	Nephrologie	Klinik & Poliklinik für Nephrologie & Hypertonie, Inselspital Bern www.srrgap.ch		
SSCS Swiss SLE Cohort Study	Allgemeine Innere Medizin, Dermatologie und Venerologie, Allergologie / Immunologie, Nephrologie, Rheumatologie	Universität de Genève und andere Universitäten in der Schweiz www.slec.ch		
STIS Swiss Teratogen Information Service	Gynäkologie und Geburtshilfe, Pädiatrie, Kl. Pharmakol. und Toxikologie	Swiss Teratogen Information Service STIS www.swisstis.ch		

SVGO Frakturregister - Osteoporosefrakturregister	Chirurgie, Orthopädische Chirurgie, Phys. Med. u. Rehabilitation, Endokrinologie/Diabetologie, Rheumatologie, Traumatologie	Schweizerische Vereinigung gegen die Osteoporose www.svggo.ch		
Swiss Neonatal Network & Follow-up Group	Gynäkologie und Geburtshilfe, Pädiatrie, Neonatologie, Entwicklungs pädiatrie, Neuropädiatrie	Universitätsspital Zürich, Klinik für Neonatologie www.neonet.ch/en/02_Neonatal_Network/aims.php?navid=13		
Swiss Pulmonary Hypertension Registry	Allgemeine Innere Medizin, Kardiologie, Pneumologie, Angiologie, Rheumatologie	alabus AG www.sgph.ch		
SWISS Spine Register	Orthopädische Chirurgie	Institute for Evaluative Research in Medicine www.swiss-spine.ch		
SwissNET Schweizer Register für neuroendokrine Tumore	Chirurgie, Pathologie, Gastroenterologie, Endokrinologie/Diabetologie, Med. Onkologie, Nuklearmedizin, Radiologie	Verein SwissNET swissnet.net		
Swissregard - Nationales Register zu plötzlichen Todesfällen von Athleten	Anästhesiologie, Allgemeine Innere Medizin, Rechtsmedizin, Pathologie, Herz- und Thorax-, Gefässchirurgie, Kardiologie, Intensivmedizin	Universitätsklinik für Kardiologie, Inselspital, Universitätsspital Bern www.swissregard.ch		
SWISSVASC Registry	Gefässchirurgie	Arbeitsgruppe Swissvasc Registry www.swissvasc.ch		
SWR Schweizer Wachstumsregister	Kinder- und Jugendmedizin, Pharmazeutische Medizin, Endokrinologie/Diabetologie, Med. Onkologie, Nephrologie, Radio-Onkologie / Strahlentherapie	Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Universität Bern www.ispm.ch		
TR-DGU TraumaRegister DGU	Orthopädische Chirurgie	AUC GmbH - Akademie der Unfallchirurgie, Berlin www.traumaregister.de		
Krebsregister	Fachrichtungen	Betreiberorganisation	Seit/Ab	An den Standorten
NICER - Nationales Institut für Krebsepidemiologie und -registrierung	Alle	Nationales Institut für Krebsepidemiologie und - registrierung www.nicer.org		
Schweizer Kinderkrebsregister - SKKR	Alle	www.kinderkrebsregister.ch	1976	
Krebsregister Aargau	Alle	http://krebsregister-aargau.ch/		
Krebsregister Bern	Alle	www.krebsregister.unibe.ch		

Krebsregister Basel-Stadt und Basel-Landschaft - KRBB	Alle	www.unispital-basel.ch/das-universitaetsspital/bereiche/medizinische-querschnittsfunktionen/kliniken-institute-abteilungen/pathologie/abteilungen/krebsregister-beider-basel/	Seit Gründung des Registers	Meldung an den jeweiligen Kanton bei auswärtigen Patienten
Krebsregister Kanton Freiburg - RFT	Alle	www.liguecancer-fr.ch		
Krebsregister Graubünden und Glarus - KR GG	Alle	www.ksgr.ch/Das_Kantonsspital_Graubunden/Departemente/Institute/Pathologie/Krebsregister/dD0zNzQmbD1kZXU.html		
Krebsregister Kanton Genf - RGT	Alle	www.unige.ch/medecine/rgt/index.html		
Krebsregister Kanton Jura - RJT	Alle	-		
Krebsregister Kanton Neuenburg - RNT	Alle	www.lncc.ch/fr/registre_neuchatois_des_tumeurs/index.cfm		
Krebsregister Kanton Tessin	Alle	www.ti.ch/tumori		
Krebsregister Kanton Thurgau - KRTG	Alle	www.krtg.ch/		
Krebsregister St. Gallen-Appenzell - KR SGA	Alle	krebsliga-sg.ch/de/index.cfm		
Krebsregister Kanton Waadt - RVT	Alle	-		
Walliser Krebsregister	Alle	www.ovs.ch/gesundheit/walliser-krebsregister.html		
Krebsregister der Kantone Zürich und Zug	Alle	www.krebsregister.usz.ch		
Zentralschweizer Krebsregister der Kantone Luzern, Uri, Ob- und Nidwalden	Alle	www.luks.ch/standorte/luzern/kliniken/pathologie/zentralschweizer-krebsregister.html		
Bemerkung				



Verbesserungsaktivitäten und -projekte

Die Inhalte aus diesem Kapitel sind auch unter www.spitalinformation.ch zu finden.

H1 Zertifizierungen und angewendete Normen / Standards

Angewendete Norm	Bereich, der mit der Norm / Standard arbeitet	Jahr der ersten Zertifizierung	Jahr der letzten Rezertifizierung	Bemerkungen
Stiftung sanaCERT Suisse Standards 2013: Grundstandard: Qualitätsmanagement Standard 1: Infektionsprävention und Spitalhygiene Standard 2: Erheben v. Elternurteilen Standard 5: Schmerzbehandlung Standard 11: Umgang mit kritischen Zwischenfällen Standard 12: Mitarbeitende Menschen und Spital Standard 13: Patienteninformation Standard 26: Sichere Medikation	Ganzes Spital, alle Standorte	2004	2008 / 2012	Nächste Rezertifizierung Mai 2015 Überwachungsaudit 04.2013 Internes Audit 10.2014
JACIE	Stammzelltransplantationsteam	2004	2011	Letzte Zertifizierung Mai 2014
European Society for Paediatric Infectious Diseases (im Auftrag der European Academy of Paediatrics)	Pädiatrische Infektiologie und Vakzinologie	2007		Interim-Zertifizierung als "Paediatric Infectious Disease Training Centre".
Qualab	Pädiatrielabor		2012	
EKAS Arbeitssicherheit, SIKON	Alle Standorte			Seit 2005
EACH-Charta, Rechte für Kinder im Spital	Alle Standorte			Seit 2003 als Standard
offizielle Bewilligung des BAG zur Durchführung von genetischen Untersuchungen gemäss GUMG (Gesetz für genet. Untersuchungen am Menschen)	Genetik Felix-Platter-Spital	2007	2010	Visitierungen im Auftrag des BAG durch SwissMedic
Amtliche Kontrollen	OPS; Lebensmittelhygiene; Apotheke; Blutprodukte; Radiologie, Nuklearmedizin; Arbeitsgesetz; und andere mehr	div.	div.	Überprüfung durch sanaCERT im Rahmen der Rezertifizierungen u. Überwachungsaudits
<i>Ausgezeichnet für Kinder</i>	Auszeichnung mit dem deutschen Gütesiegel «Ausgezeichnet. FÜR KINDER»	2012-2013		

H2 Übersicht über laufende Aktivitäten und Projekte

Hier finden Sie eine Auflistung der permanenten Aktivitäten sowie der laufenden Qualitätsprojekte (auch zur Patientensicherheit), welche nicht bereits in vorhergehenden Kapiteln beschrieben wurden.

Aktivität oder Projekt (Titel)	Ziel	Bereich	Laufzeit (von ... bis)
Appendektomie, Erfassung postoperativer Wundinfektionen gemäss ANQ	Alle Appendektomien werden erfasst und auf postoperative Wundinfekte kontrolliert	Chirurgie	Ab Oktober 2013 laufend
Beschwerdemanagement	Wir möchten zufriedene Eltern und Patienten. Jede Beschwerde wird standardisiert erfasst und bearbeitet	Ganzes Spital	laufend
Datenschutz / Datenschutzgruppe	Das Datenschutzkonzept verpflichtet alle Mitarbeitenden zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit sensiblen Daten	Ganzes Spital	laufend
Dekubitus Prävalenzermessung	Im Rahmen der ANQ-Messung erfassen wir jährlich die Dekubitusprävalenz		Seit November 2013 jährlich
Einführungstag für neue Mitarbeiter	Umfassende, standardisierte Information der neuen MA u.a. zur Qualitätspolitik im UKBB	Ganzes Spital	Seit 2005
Einführung von ausgewählten NANDA-Pflegediagnosen, die im Pflegealltag relevant sind.	Pflegediagnosen begründen, fördern einheitliche Pflegefachsprache, erklären Pflegeaufwand, erleichtern standardisierte Erfassung, wenn sie im KIS integriert sind.	Stationärer Bereich Pflegedienst	Seit August 2011 laufend
Elternmeinungen sind uns wichtig, sanaCERT-Standard 2 „Erheben von Elternurteilen (internes Messinstrument Feedbackbogen monatliches Reporting, ANQ Elternzufriedenheit jährlich, Pickerumfrage alle drei Jahre)“	Wir möchten zufriedene Eltern und Patienten	Ganzes Spital	laufend
Erfassung nosokomialer Virus-Infektionen	Die Erfassung der Inzidenz ermöglicht gute Prävention.	Alle Stationen	laufend
Familiengerechte Gestaltung verschiedenster Räume (Spielzimmer, Wartezonen, Elternzimmer IPS)	Umfassende Betreuung	Ganzes Spital	Seit 2011
Fortbildungsangebot zum Thema: „Die Pflege eines tracheotomierten Kindes“ für dipl. Pflegefachpersonen	Patienten mit einem Tracheostoma können auf einer peripheren Bettenstation vollumfänglich und professionell gepflegt werden.	Pflegeteam der Station A	Seit Frühjahr 2011
Händehygiene, sanaCERT-Standard 1 „Infektionsprävention und Spitalhygiene“	Durch eine perfekte Händehygiene wird die Übertragung von Keimen verhindert	Ganzes Spital	laufend
Händehygiene e-Learning, Händehygienetag jährlich	Information, Schulung, Sensibilisierung	Ganzes Spital	Seit 2010

Information von Eltern und Patienten vor Eingriffen, sanaCERT-Standard 13 „Patienteninformation“	Eltern und Patienten kennen Vorteile und Risiken der Eingriffe und können Entscheidungen aktiv mit gestalten. Lückenlose Dokumentation.	Ganzes Spital	laufend
Kinderfragebogen	Unsere Patienten können sich altersgerecht zu ihrem Spitalaufenthalt äussern	Alle Patientenstationen (stationär)	laufend
Kinderwebseite http://www.ukbb.ch/fileadmin/ukbbkids/	Kindgerechte Informationen zum Spitalaufenthalt	Ganzes Spital	Seit 2011
Kommunikationskurse	Kommunikation in schwierigen Situationen unter Anleitung einer externen Expertin.	Ganzes Spital	2012/2013
Kritische Zwischenfälle, CIRS, sanaCERT-Standard 11 „Umgang mit kritischen Zwischenfällen“	Wir leben eine offene Fehlerkultur: Fehler passieren, aber wir wollen dazu stehen und daraus lernen.	Ganzes Spital	laufend
Kursprogramm Pflegedienst Jan. – Dez. 2013 60 Fortbildungsangebote für Pflegefachpersonen, FaGe und Pflegeassistentinnen	Innerbetriebliche Fortbildung dient dem Wissenserhalt und der Kompetenzförderung für eine professionelle und pädiatrispezifische Pflege im UKBB	Gesamter Pflegedienst	Seit 2013
Migrant friendly hospital	Migranten erfahren einen Spitalaufenthalt, der ihren Bedürfnissen angepasst ist. Die Eltern sind gut informiert, es stehen verschiedene Übersetzungsdienste zur Verfügung, Informationsanlässe für Mitarbeitende in Bezug auf das Thema der Migration.	Ganzes Spital	Seit 2011
MRSA Eintritts-Screening	Erfassen und Behandeln von MRSA pos. Mitarbeitenden	Ganzes Spital (mit Patientenkontakt)	laufend
Risikomanagement	Risiken werden erkannt. Wir wollen agieren nicht reagieren	Ganzes Spital, Qualitäts- und Risikokommission (QRK)	laufend, neue Struktur der Aufgabe in der QRK
Schmerztherapie und –messung bei behinderten Patienten	Bessere Versorgung von Kindern mit einer physischen und /oder kognitiven Beeinträchtigung	Alle Patientenstationen	Seit 2012
Sichere Medikation, sanaCERT-Standard 26 „Sichere Medikation“	Das richtige Medikament in der richtigen Dosierung, zur richtigen Zeit beim richtigen Patienten	Ganzes Spital	Seit 2013
Sichere Chirurgie, Checklisten	Keine Verwechslung Patienten, Eingriffsort	Anästhesie, Chirurgie	Seit 2013
Schnittstellenmanagement	Die Patienten sind umfassend versorgt und vernetzt	Netzwerktreffen Spitäler Basel unter Federführung Gesundheitsdepartement Basel	Seit 2013

Transfusionsreaktionen (Hämovigilanz)	Erfassung von unerwünschten Reaktionen nach Transfusion von Blutprodukten	Entsprechende Abteilungen	laufend
Überwachung von verschiedenen Geschäftsbereichen mit einer Balanced Score Card (BSC)	Negative Trends werden erkannt und eine Intervention ist möglich	Geschäftsleitung, Qualitätsmanagement	laufend
„Unsere Kinder haben möglichst wenig Schmerzen“, sanaCERT-Standard 5 „Schmerzbehandlung“	Schmerzbehandlungskonzept für akute und chronische Schmerzen, sowie für Früh- und Neugeborene, dokumentierte Schmerzmessung	Ganzes Spital	laufend
Unsere Mitarbeitenden sind uns wichtig, sanaCERT-Standard 12 „Mitarbeitende Menschen und Spital“	Wir wollen zufriedene Mitarbeiter Uns ist die Gesundheit der Mitarbeitenden wichtig	Ganzes Spital, div. Angebote zur Gesundheitsförderung, bspw. Ergonomie am Arbeitsplatz, Bewegung und Gesundheit am Arbeitsplatz für Pflegeassistentinnen	Seit 2012
Zufriedenheit Patienten im Bereich Essen, Schulung Ess-Bestellungen	Die Patienten und Begleitpersonen werden nach Ihren Esswünschen befragt und beraten. Die Pflegefachpersonen kennen die Bestellprozesse	Pflegende aller Patientenstationen	laufend

Hat der Betrieb ein CIRS eingeführt?	
<input type="checkbox"/>	Nein , unser Betrieb hat kein CIRS?
Begründung	
<input checked="" type="checkbox"/>	Ja , unser Betrieb hat ein CIRS eingeführt.
<input checked="" type="checkbox"/>	Das Vorgehen für die Einleitung und Umsetzung von Verbesserungsmassnahmen ist definiert.
Bemerkung	sanaCERT Standard 11; regelmässige CIRS Konferenzen für Mitarbeitende

sanaCERT Standards UKBB 2013/2014

Aktuelle Standards	Erstes Vor-Audit 1999	Zweites Vor- Audit 2002	Zertifizierung 2004	Rezertifizierung 2008	Rezertifizierung 2012	Überwachungs- Audit 25.4.2013	Überwachungs- Audit 14.5.2014
Grundstandard: Qualitätsmanagement	•	•	C	C	D	•	•
Standard 1: Infektionsprävention und Spitalhygiene	B	C	C	C	D		
Standard 2: Erhebung von Eckdaten	B	C	C	C	C	•	
Standard 5: Schmerzbekämpfung	C	C	C	D	D		
Standard 11: Umgang mit kritischen Zwischenfällen	D	C	B	C	D		•
Standard 12: Mitarbeitende Menschen und Spital						•	•
Standard 13: Patienteninformation	•	C	C	D	C	•	
Standard 26: Sichere Medikation In die Routine entlassene Standards						•	
Standard 9: Pflege	A	C	D	D	–		
Standard 17: Umgang mit Beschwerden/Wünsche von Patienten	•	•	•	•	D		
Standard 21: Familiensorientierte Betreuung	•	•	B	C	D		

Qualität heisst zuhören und reflektieren

Seit rund 15 Jahren verfügt das UKBB über eine Abteilung, die sich mit der Qualitätsentwicklung im Spital befasst. Stand zu Beginn vor allem das Beschwerdemanagement im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit, befasst sich die Qualitäts- und Risikokommission (QRK) mit zahlreichen weiteren qualitätsrelevanten Themen. Seit letztem Jahr fokussiert dieses 16-köpfige Team, bestehend aus Personen verschiedener UKBB-Abteilungen und einer Vertreterin einer Elternvereinigung, verstärkt auch Risiken und hat somit eine wichtige Monitoringaufgabe und Präventionsfunktion.

Zentral für das Denken und Handeln der QRK sind nach wie vor die Rückmeldungen von Eltern und Kindern. Denn die externe Optik ist der wichtigste Qualitätsindikator und weist gezielt auf Schwachstellen und mangelhafte Abläufe, aber auch auf Positives hin. Die Erhebung von Elternurteilen ist im UKBB auch ein offizieller Standard von sanaCERT suisse, der schweizerischen Stiftung für die Qualitätssicherung im Gesundheitswesen, welche uns regelmäßig mit externen Audits überwacht und zertifiziert.

Wenn Eltern mit ihrem Kind ins Spital kommen, erwarten sie vor allem zwei Dinge: eine medizinisch optimale Betreuung und eine gute und respektvolle Kommunikation. Ob und inwiefern diese Aspekte erfüllt werden, darüber geben unter anderem die seit vielen Jahren eingesetzten Feedbackbögen für Eltern und Kinder sowie auch diverse andere Rückmeldungen von Eltern und Patienten Aufschluss. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 905 solcher Rückmeldungen erfasst und im Qualitätsmanagement ausgewertet. Neu gibt es die Fragebögen auch in sieben Migrationssprachen. Die Auswertung der Resultate zeigt, dass die Elternzufriedenheit 2013 im Schnitt bei 76.12% lag und somit im Vergleich zu den Vorjahren gestiegen ist. Besonders positiv schnitten medizinische Aufklärung, Umgang der Ärzte und Pflegenden mit der Familie sowie Schmerzbehandlung im UKBB ab. Eltern waren teilweise aufgrund der Wartezeiten und ungenügender Information über deren Gründe unzufrieden. Auch die Kinder werden nach ihrer Meinung gefragt. Zu diesem Zweck gibt es im UKBB einen speziell für Kinder im Alter zwischen vier und zwölf Jahren erstellten Fragebogen. Im Allgemeinen fühlen sich die kleinen Patienten vom Personal ernst genommen und wohl in unserem Spital. Ab und zu kritisieren sie aber das Essen. An den möglichen Verbesserungen in diesem Bereich arbeiten wir. Ein spezieller Fragebogen für Jugendliche ist in Planung.

Die Elternzufriedenheit wird im UKBB seit 2001 zudem durch das externe Pickerinstitut erfasst. Die Auswertungen erlauben uns wertvolle Vergleiche mit anderen Kinderspitälern. Die letzte Pickerauswertung erfolgte 2012, die mit rund 90 Fragen vom Spitaleintritt bis Austritt sehr umfassend ist und jeweils drei Monate dauert. Verschickt wurden insgesamt 1475 Fragebogen und 756 ausgewertet, das entspricht einem Rücklauf von 51.3%. Die Eltern waren sehr zufrieden mit der neuen Infrastruktur des Spitals und den Übernachtungsmöglichkeiten für Eltern. Beim Spitalaustritt des Kindes wünschten sich die Eltern mehr Informationen. Das Qualitätsmanagement des UKBB nahm dies zum Anlass, die entsprechenden Prozesse zu reflektieren und diverse Optimierungen in diesem Bereich zu initiieren. In einem zweimonatigen Pilotprojekt wurden 2013 daher auf einer der Bettenstationen im UKBB die Ein- und Austrittsprozesse vereinheitlicht und verbessert. Neu führen ein Arzt und eine Pflegefachperson jeweils gemeinsam ein standardisiertes Austrittsgespräch durch und geben den Eltern alle nötigen Informationen in einer für sie verständlichen Form schriftlich ab. Im Gespräch werden dabei nicht nur die Diagnose des Kindes und die damit zusammenhängende Behandlung, sondern beispielsweise auch Verbandswechsel, korrekte Medikamenteneinnahme und das Verhalten im Notfall thematisiert. Ziel ist es, eine bestmögliche Transparenz und Elternbegleitung zu erreichen. Eine Ausweitung dieses standardisierten Prozesses ist im Laufe des Jahres 2014 auf den anderen Bettenstationen vorgesehen.

Seit 2013 wird die Elternzufriedenheit auch im Auftrag der ANQ (Association Nationale de Qualité) erfasst. Die ANQ stellte fünf Fragen zu verschiedenen spitalrelevanten Themen. Eine davon widmete sich der allgemeinen Bewertung des Spitalaufenthaltes sowie der Verständlichkeit der Antworten durch Pflegenden und Ärzte. Die an der Umfrage teilnehmenden Eltern äusserten sich mehrheitlich sehr positiv. Erwähnenswert ist die Tatsache, dass dem UKBB dabei ein äusserst respektvoller Umgang mit den Patienten attestiert wurde. Verschickt wurden 453 Fragebogen, 175 retourniert, 172 gültig ausgewertet, dies entspricht einem Rücklauf von 38.6%.

Das UKBB verfügt auch über ein Beschwerdemanagement. 2013 wurden insgesamt 112 Beschwerden aufgenommen und bearbeitet. Aber auch Dankeschreiben und positive Feedbacks werden gemeldet. Kritische Rückmeldungen von Eltern zeigen mögliche Schwachstellen auf. Diese werden vom Qualitätsmanagement aufgenommen, analysiert und an die betreffenden Abteilungen weitergeleitet. Aufgrund solcher Elternanregungen werden Verbesserungsprojekte initialisiert, denn es ist uns wichtig, dass Patienten sowie die Eltern mit der Behandlung und dem Aufenthalt in unserem Spital zufrieden sind. Rückmeldungen von Eltern, Jugendlichen und Kindern freuen und stärken uns im Bestreben nach laufenden Qualitätsverbesserungen.



Anhänge

Homepage UKBB: <http://www.ukbb.ch>

Kinder Web-Seite: <http://www.ukbb.ch/fileadmin/ukbbkids/>

All Kids (Vereinigung der selbständigen Kinderspitäler der Schweiz): <http://www.allkids.ch>

Grafiken Patientenzufriedenheit:

<http://www.ukbb.ch/de/besucher/elternbesucher/spitalaufenthalt/qualitaet/patientenrueckmeldungen.html>

Herausgeber



Die Vorlage für diesen Qualitätsbericht wird von H+ herausgeben:
H+ Die Spitäler der Schweiz

Lorrainestrasse 4A, 3013 Bern

Siehe auch:

www.hplus.ch/de/dienstleistungen/qualitaet_patientensicherheit/qualitaetsbericht



Die im Bericht verwendeten Symbole für die Spitalkategorien Akutsomatik, Psychiatrie, Rehabilitation und Langzeitpflege stehen nur dort, wo Module einzelne Kategorien betreffen.

Beteiligte Gremien und Partner



Die Vorlage für den Qualitätsbericht wurde in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe von QABE (Qualitätsentwicklung in der Akutversorgung bei Spitätern im Kanton Bern) erarbeitet.

Die Vorlage wird laufend in Zusammenarbeit mit der H+ Fachkommission Qualität Akutsomatik (FKQA), einzelnen Kantonen und auf Anträge von Leistungserbringern hin weiterentwickelt.

Siehe auch:

www.hplus.ch/de/servicenav/ueber_uns/fachkommissionen/qualitaet_akutsomatik_fkqa



Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) empfiehlt den Kantonen, die Spitäler zur Berichterstattung über die Behandlungsqualität zu verpflichten und ihnen die Verwendung der H+-Berichtsvorlage und die Publikation des Berichts auf der H+-Plattform www.spitalinformation.ch nahe zu legen.



Die Qualitätsmessungen des ANQs (de: Nationaler Verein für Qualitätsentwicklung in Spitätern und Kliniken; fr: Association nationale pour le développement de qualité dans les hôpitaux et les cliniques) wurden aufgenommen und sind im Kapitel E beschrieben.

Siehe auch: www.anq.ch



Die Vorlage für den Qualitätsbericht stützt sich auf die Empfehlungen, Erhebung, Analyse und Veröffentlichung von Daten über die medizinische Behandlungsqualität der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) in der Schweiz (SAMW). Die Regelqualitätsspezifische Qualitäts-SAMW für die Qualitätsberichte Qualitätsberichte der SAMW sind die einheitliche Standardvorlage der SAMW für die H+-Vorlage.